

Beiläufiges vom Kamphof
Gedenksekunde für den „Vater“ des Silvesterlaufs

Seit ihr Job als laufende „Es-korte“ von Bürgermeisterin Maria Unger mit deren Ausscheiden aus dem Amt hin-fällig wurde, reiht sich Stefanie Vergin in die Helfer-schar des Post SV Gütersloh ein. Bevor sie diesmal im Ziel Tee ausschenkte, richtete die 43-Jährige via Megafon noch eine persönliche Botschaft an die Läufer. Darin erinnerte sie an den „Erfinder“ des Silvesterlaufs, den am 20. Juni 2017 im Alter von 80 Jahren verstorbenen Horst Eppert. „Er war mein Ziehvater im Sport“, sagte Vergin und bat um eine Gedenksekunde.

Sein Verzicht auf die erneute Titelverteidigung in Gütersloh zahlte sich für den fünfmaligen Sieger Amanal Petros aus. Der Bielefelder gewann den 15-km-Silvesterlauf Werl – Soest vor 6.700 Teilnehmern in 45:51 Minuten.

Ausgezahlt hat sich auch die Vorbereitung einiger Anfänger in einem Laufkurs des Post SV. Peter Schuchhardt führte seine Schützlinge ohne Zeitdruck ins 10-Kilometer-Ziel. Renate Kramer feierte ihr persönliches Erfolgserlebnis nach 1:21:02 Stunden und beendete damit das Gütersloher Sportjahr 2017.



Hattrick: Unter dem Beifall der Zuschauer auf dem Kamphof machte Michelle Rannacher von der DJK Gütersloh beim Gütersloher Silvesterlauf ihren dritten Sieg in Folge perfekt.

FOTOS: HENRIK MARTINSCHELDE

Mit sportlichem Rückenwind ins neue Jahr

Leichtathletik: 1.165 Teilnehmer genießen bei milder Trockenheit die kultige Atmosphäre beim 34. Gütersloher Silvesterlauf. Heiko Lewanzik von TriSpeed Marienfeld und Lokalmatadorin Michelle Rannacher gewinnen das Rennen über 10 Kilometer

Von Wolfgang Temme

■ Gütersloh. Heiko Lewanzik und Michelle Rannacher ließen gewissermaßen als Erste das Jahr 2017 hinter sich. Begleitet von einem Feuerwerk gewannen der 36-Jährige von TriSpeed Marienfeld und die 23-Jährige von der DJK Gütersloh den 34. Gütersloher Silvesterlauf über 10 Kilometer und stürmten damit gleich mit sportlichem Rückenwind ins neue Jahr 2018.

Das taten am Sonntag auch viele andere. Mit der stolzen Zahl von 1.165 Teilnehmern im Ziel, 15 mehr als im Vorjahr, war der Postsportverein als glänzender Ausrichter der Kulturveranstaltung wieder sehr zufrieden. „Der liebe Gott muss ein Silvesterlauf-Fan sein“, strahlte Cheforganisator Heribert Flötotto angesichts des überraschend trockenen Wetters mit Temperaturen über zehn Grad. Dass das Leistungsniveau an der Spitze sowohl beim „Zehner“ (698 Teilnehmer) als auch beim „Fünfer“ (447) deutlich hinter den Vorjahren zurückblieb, störte ihn kaum: „Wir freuen uns zwar, wenn Top-Läufer kommen, aber vor allem sind wir eine Breitensportveranstaltung.“ Daher registrierte er mit besonderer Genugtuung, dass fast alle Finisher mit guter Laune und Genuss in den le-



Andrang: Auf dem Weg entlang der Dalke zwischen Kamphof und Rhedaer Forst schien der Läuferstrom gar nicht mehr abzubrechen.

ckeren Berliner bissen, den es nach der Laufstrecke für jeden als „Zielpremie“ gab.

Als Triathlet konnte es Heiko Lewanzik verschmerzen, dass ihm trotz der guten Bedingungen mit 35:55 Minuten die langsamste aller Siegerzeiten in der Geschichte der Veranstaltung reichte, um Rekordhalter Amanal Petros (30:26 Min.) nach fünf Siegen in Folge abzulösen. „Zwischendurch hatten wir schon Angst, dass eine Frau gewinnt“, frozzelte der aus Steinhagen stammende und nun in Köln lebende Lehrer angesichts des langsamen Anfangstempos. Tatsächlich hielt



Duell: Ingmar Lundström konnte den Kontakt zum Sieger Heiko Lewanzik (l.) nicht halten.

Michelle Rannacher auf den ersten Kilometern in der Männer-Spitzengruppe mit, um dann aber zu erleben, wie Lewanzik die Gruppe ab Kilometer vier sprengte.

Lokalmatador Ingmar Lundström, schon viermal Sieger auf dem Kamphof, konnte noch am ehesten mithalten, vermochte die einmal aufgerissene Lücke auf dem Rückweg aus dem Rhedaer Forst aber nicht mehr zu schließen. Nach 36:11 Minuten („Eine unterirdische Zeit“) freute sich der 45-jährige „Altknecht“ als Zweiter dennoch über die beste Platzierung seit Jahren. Dritter wurde Murat

Bozduman (LG Burg Wiedenbrück) mit 37:11 Minuten.

Michelle Rannacher ließ nur noch drei weiteren Männern den Vortritt und machte nach 38:22 Minuten den „Hattrick“ perfekt. Sie hatte schon 2015 und 2016 gewonnen. Allerdings war die Gütersloherin mit ihrer Zeit nicht zufrieden: „Ich hätte gedacht, dass ich heute eine tiefe 37 und vielleicht sogar eine 36 laufen kann.“ Immerhin hielt Rannacher dank ihrer Kampfkraft („Das war für mich fast über die Grenze“) die starke Meggie Schneider in Schach. Die 19-Jährige vom TV Lemgo, 2017 Siegerin beim Dalkelauf und in Kattenstroth, verbes-

Claudia Reimering
Fünfte über 10 km

10 km, Männer: 1. Heiko Lewanzik 35:55 Minuten, 2. Ingmar Lundström 36:11 Min., 3. Murat Bozduman 37:11 Min., 4. Ingo Assmann (SC Melle) 37:33 Min., 5. Pascal Aschmann (Active Gütersloh) 38:07 Min., 6. Mamod Hoseni (Team ASB) 38:07 Min., 7. Tim Kerkmann (TSVE Bielefeld) 38:58 Min., 8. Norbert Maas (Müllheim) 39:01 Min., 9. Jürgen Scherg (Non-Stop-Ultra Brakel) 39:06 Min., 10. Michael Kittshoff (Oerlinghausen) 39:09 Min., 11. Sven Clasbrummel (DJK Gütersloh) 39:16 Min., 12. Thorsten Selker (Tri-Sport-Team Verl) 39:24 Min., 13. Jörn Strothmann (LC Solbad) 39:29 Min., 14. Martin Dunker (Reichenbach) 39:30 Min., 15. Christian Horn (LG Burg Wiedenbrück) 39:38 Min.

Frauen: 1. Michelle Rannacher 38:22 Min., 2. Meggie Schneider 38:42 Min., 3. Franz Bossov 39:43 Min., 4. Jessica Volkmann (Bielefeld) 42:13 Min., 5. Claudia Reimering (Gütersloh, SV Brackwede) 42:33 Min., 6. Genet Eshetu 42:44 Min., ... 10. Petra Schöning (DJK Güt.) 44:29 Min., 11. Marlena Götz (LG Burg) 44:30 Min., 12. Silvia Noya Crespo (DJK Güt.) 44:30 Min.

5 km, Männer: 1. Tom Förster (LG Vogtland) 16:15 Min., 2. Felix Tiekemeier 16:38 Min., 3. Neilan Kempmann (beide TSVE Bielefeld) 16:45 Min.

Frauen: 1. Leonie Jesse (TV Lemgo) 20:20 Min., 2. Nadine Serafinowski (TSVE Bielefeld) 20:51 Min., 3. Jannika Jesse (TV Lemgo) 21:08 Min.



www.nw.de/guetersloh

serte sich auf 38:42 Minuten. Ein schönes Resultat für das Talent, das in Florida Molekularbiologie studiert. Zufriedene Dritte wurde mit 39:43 Minuten Franz Bossov vom TSVE Bielefeld. Die 30-Jährige, 2017 als Profi unterwegs, kündigte an, in naher Zukunft keine Triatlons mehr zu bestreiten. Ihr Fokus liegt vorerst auf dem Hermannslauf, den sie 2009 gewann.



Feuerwehreinsatz: Björn Zippert und Linus Kemper (r.) liefen die 5 Kilometer in voller Montur.

Das Sportjahr 2018 soll für den schnellsten Silvesterläufer von zwei Großereignissen geprägt sein. Triathlet Heiko Lewanzik rechnet zunächst für Mai mit der Geburt seines zweiten Kindes. Ende Juli will er sich dann in Zürich zum zweiten Mal für die Ironman-Weltmeisterschaften qualifizieren, die im Oktober in Kailua Kona auf Hawaii stattfinden.

Etwas langsamer lässt es Jörg Reckmann angehen. Der 55-jährige Gütersloher ist vor Jahren zum Walking gewechselt, seit er es bei einem Hermannslauf übertrieben und sich Knieprobleme eingehandelt hatte. „Walking ist gesünder“, stellt er fest. Und offenbar auch geselliger: Ins Ziel marschierte er nach 1:37 Stunden zu acht Schulter an Schulter mit einer Truppe vom Team „Teuto Run & Fun“, die gemeinsam die schöne 10-Kilometer-Strecke gegangen war.



Silvestergast: Jochen Werner (r.) hatte 5-km-Gewinner Tom Förster und dessen Familie nach Gütersloh eingeladen. FOTO: M. NIELÄNDER

15-jähriger Sieger will zur Olympiade

5 Kilometer: Tom Förster kam auf Einladung von Jochen Werner aus Sachsen nach Gütersloh. Herzebrocker Julian Borgelt strebt DM-Qualifikation an

■ Gütersloh (wot). Zum Jahreswechsel ein Wink in die Zukunft: Zwei Nachwuchsläufer waren die Schnellsten im Rennen über 5 Kilometer. Tom Förster, ein 15-Jähriger von der LG Vogtland (Sachsen), lief nach 16:15 Minuten ins Ziel. Die erst 14-jährige Leonie Jesse von der LG Lemgo, Triathletin im NRW-Kader, folgte nach 20:20 Minuten.

Dass Förster 450 Kilometer von seiner Heimatstadt Oberlungwitz entfernt ins neue Jahr lief, hatte einen privaten Hin-

tergrund. Er feierte Silvester mit seiner Familie bei der befreundeten Familie von Jochen Werner (78) in Gütersloh. Der frühere Konzernbetriebsratsvorsitzende von Bertelsmann und SVA-Fußballtrainer gehörte denn auch zu den ersten Gratulanten auf dem Kamphof und staunte über das ehrgeizige Ziel des jungen Mannes: „Irgendwann will ich mal zu Olympia.“

Julian Borgelt, als Sechster mit 17:03 Minuten bester heimischer Läufer im 447 Fini-

sher großen Feld, gibt sich da bescheidener. Der 17-jährige Herzebrocker, zum 1. Januar von der LG Kreis zur DJK Gütersloh gewechselt, will sich über 800 Meter für U20-Hallen-DM Ende Februar in Halle/Saale qualifizieren. Dazu muss er sein derzeit intensives Training bis zum 11. Februar in ein Rennen unter 1:59,20 Minuten umsetzen. Borgelts Zuversicht ist berechtigt: In der Freiluftsaison 2017 hat er das mit 1:58,46 Minuten bereits geschafft.



Schaulaufen: Die Gütersloherinnen Sheila Lotz (l.) und Andrea Müller verabschiedeten sich sportlich aus dem alten Jahr.